

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/166559/pilger-auf-dem-weg-von-borger-nach-sogel-l>

Ausgabe: Ems-Zeitung

Veröffentlicht am: 14.10.2012

„Beten mit den Füßen“

## Pilger auf dem Weg von Börger nach Sögel I

von Redaktion



**Börger/Sögel. Der graue Himmel sieht nicht gerade einladend aus. Dennoch trifft sich eine Gruppe von 36 Männern am Samstag zum Pilgern – gemeinsam soll auf dem Hümmlinger Pilgerweg nach Sögel gewandert werden. Günter Oberthür, Diözesanmännerreferent, ist mit der Teilnehmerzahl zufrieden. Der Männerpilgertag soll eine jährliche Einrichtung werden.**

Norbert Rotermann und Hermann Lammer aus Salzbergen waren vergangenes Jahr auch bei der Auftaktveranstaltung. „Ich finde es schön, durch die Natur zu gehen“, erklärt Lammer, warum er wiedergekommen ist. Rotermann spricht von Impulsen. „An den Stationen auf dem Hümmlinger Pilgerweg gibt es ein gemeinsames Gebet oder Lied“, sagt er. Bis zu den Wegepunkten läuft jeder im eigenen Tempo – in kleinen Gruppen. Zum Gebet trifft sich die ganze Gruppe. „Zwischendurch kann man reden, aber auch nachdenken“, sagt Lammer. Mit schwerem Rucksack und dick mit Jacke und Mütze verpackt, geht es über den Hümmling. Insgesamt 14 Kilometer sind es bis nach Sögel.

### Viele Gespräche

Organisator Oberthür erklärt Pilgern als „Beten mit den Füßen.“ Auch sinnbildlich habe jeder der Männer einen Rucksack dabei. „Jeder hat etwas zu tragen, und einige öffnen hier ihren Rucksack“, umschreibt der Kirchenmann die Situation. Mit öffnen meint er, sich dem Gespräch zu öffnen. Gerade auf den ersten Kilometern werde viel gesprochen, so Rotermann.

Die erste größere Station erreichen die Männer in Werpeloh nach zweieinhalb Stunden Fußmarsch. Im Batakhaus gibt es eine Führung. Die Gruppe ist ganz angetan von dem Bauwerk. Brigitte Wigbers erklärt es in allen Einzelheiten. Andere nutzen die Zeit, sich im Dorf einen Kaffee zu holen. Im Anschluss geht es noch kurz in die Kirche nebenan. Zum einen müssen die „Pilgerstempel“ gesammelt werden – zum anderen berichtet Wigbers auch über die Besonderheiten des Gotteshauses. Mit einem gemeinsamen Lied verabschieden sich die Wanderer – es geht weiter über den Hümmling. Sögel ist das Ziel. Dort wollen sie in etwa drei Stunden ankommen.

Oberthür schaut nach oben, „Es sieht nach Regen aus“, sagt er und stört sich nicht daran. Pilgern bedeute auch, mit den Widrigkeiten zurechtzukommen. Die Gruppe macht sich auf den Weg. Anstrengend sei der Fußmarsch nicht, finden Lammer und Rotermann. Dann greifen sie zu ihrem Wanderstock und laufen wieder los.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.